

Vorlage an die
Stadtverordnetenversammlung

Drucksache	
- öffentlich -	
DS-196/21-26 1. Ergänzung	
Datum	30.06.2022

Beratungsfolge	Termin	Beratungsaktion
Magistrat	05.07.2022	beschließend
Planungs-, Bau- und Umweltausschuss	07.07.2022	vorberatend
Stadtverordnetenversammlung	21.07.2022	beschließend

Betreff:

Probetrieb Busverkehr Bahnhof Südseite, hier „Im Eichsfeld“ und „Ferdinand-Stuttmann-Straße“

Der Magistrat leitet der Stadtverordnetenversammlung nachstehende Vorlage zur Beschlussfassung zu:

Beschlusstext:

A. Kenntnisnahme

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis, dass im Zusammenhang mit den Anforderungen der Verkehrswende sowie der Verkehrsentwicklung des Kreises Groß-Gerau und der Stadt Rüsselsheim am Main, die Fahrgastzahlen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) gegenüber dem Rekordjahr 2019 bis 2030 deutlich steigen werden. Die sich daraus ergebenden Anforderungen sind bereits heute anhand einer verkehrlich sehr angespannten Situation erkennbar und erfordern eine Neuordnung des Verkehrsraums „Im Eichsfeld“ sowie in der Ferdinand-Stuttmann-Straße.

B. Beschluss

Die Stadtverordnetenversammlung beschließt, dass,

1. ein Probetrieb für die Einrichtung der Ausstiegshaltestelle in der Ferdinand-Stuttmann-Straße und für die Warteposition „Im Eichsfeld“ durchgeführt wird.
2. Die Ergebnisse des Probetriebs der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt werden.

Begründung:

A. Ziele

Durch die probeweise Einrichtung einer Ausstiegshaltestelle und einer Warteposition sollen die Auswirkungen auf den Busbetrieb, die allgemeine Verkehrsabwicklung im Areal sowie auf die Anwohner*innen und das umliegende Gewerbe aufgezeigt werden. Dies dient als Entscheidungsgrundlage, für die Umsetzung dauerhafter Maßnahmen zur Entlastung der verkehrlich sehr angespannten Situation im Areal Bahnhof Südseite/Eichsfeld.

B. Beschlusshistorie

Mit dem Beschluss zur Drucksache [815/16-21](#) „Städtischen ÖPNV attraktiver gestalten“ hat sich die Stadtverordnetenversammlung das Ziel gesetzt, im Sinne des Klimaschutzes und der Verkehrswende den ÖPNV nachhaltig attraktiv zu gestalten.

Mit der Drucksache [839/16-21](#) „Umsetzung des Radverkehrskonzepts der Stadt Rüsselsheim am Main“ hat die Stadtverordnetenversammlung beschlossen, dass das Radverkehrskonzept (RVK) als Grundlage für die weitere Entwicklung des Radverkehrs in Rüsselsheim am Main genutzt wird. Darüber hinaus wurde mit dem Antrag Nr. 54 der SPD Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung (StV) vom 12.09.2019 die Prüfung des angrenzenden Standortes Elisabethenstraße für die Einrichtung eines Fahrradparkhauses sowie alternativer Bedienangebote in unmittelbarer Nähe an den Magistrat verwiesen.

Mit der [DS-2/21-26](#) „Barrierefreier Ausbau der Bushaltestellen“ hat der Magistrat einen Bericht zum Sachstand und dem geplanten Vorgehen für den weiteren barrierefreien Ausbau der Bushaltestellen in Rüsselsheim vorgelegt. Dieser wurde von der Stadtverordnetenversammlung in ihrer 3. Sitzung am 24.06.2021 zur Kenntnis genommen.

Im 2. Arbeitskreis „Mobilität und Klimaschutz“ vom 01.12.2021 haben die Fraktionen entschieden, dass eine Neuordnung des Bereichs weiterverfolgt werden soll (siehe Niederschrift der 2. Sitzung des Arbeitskreises Mobilität und Klimaschutz, den 01.12.2021, 18:00 Uhr).

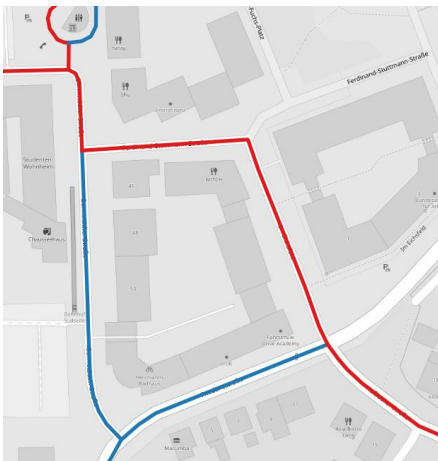
Die [DS-196/21-26](#) „Neuordnung des Verkehrsraums auf der Bahnhof Südseite, hier „im Eichsfeld“ und „Ferdinand-Stuttman-Straße““ wurde in der Sitzung der Stadtverordnetenversammlung vom 02.06.2022 diskutiert. Nach eingehender Diskussion wurde die [DS-196/21-26](#) vom Magistrat zurückgezogen und eine neue Vorlage angekündigt, die einen Probetrieb beinhaltet. Über die vorliegenden Änderungsanträge [DS-196-1a/21-26](#) und [DS-196-2/21-26](#) erfolgte keine Abstimmung.

C. Ausgangslage

Die Führung des Motorisierten Verkehrs (MV) sieht eine Einbahnregelung im Abschnitt der Ferdinand-Stuttman-Straße, in westlicher Richtung, vor. Dieser Abschnitt ist für den Radverkehr in gegenläufiger Richtung freigegeben.



Abbildung 1: Zufahrt Ferdinand-Stuttmann-Straße Richtung Osten; Einbahnstraße für gegenläufigen Radverkehr freigegeben



Der Abschnitt „Im Eichsfeld“ kann im Zweirichtungsverkehr befahren werden. In Bezug auf den Radverkehr ist die Straße „Im Eichsfeld“, sowie der als Ferdinand-Stuttmann-Straße fortgeführte Abschnitt bis an den Knotenpunkt mit der Darmstädter Straße im beschlossenen Radverkehrskonzept der Stadt Rüsselsheim am Main als Vorrangroute im Radverkehrsnetz definiert.

Abbildung 2: Auszug städtisches Radroutennetz (rot: Vorrangroute; blau: Verbindungsroute)

Der Streckenabschnitt Im Eichsfeld / Ferdinand-Stuttmann-Straße wird durch die Busse der LNVG Groß-Gerau in Anspruch genommen, um die Haltepunkte „Bahnhof Südseite“ auf der Darmstädter Straße anfahren zu können. Die Haltestelle stellt mit ihren täglich ca. 1.500 Fahrgastwechseln und 110 Busfahrten pro Tag einen der wichtigsten Mobilitätsumstiegsunkte der Stadt Rüsselsheim am Main und des Kreises Groß-Gerau dar.

Das Eichsfeld ist über die hohe Auslastung durch den ÖPNV hinaus ein mobilitätstechnisch sensibler Bereich und darf nicht losgelöst von der Verkehrssituation im engeren Umfeld, in Richtung Sophienpassage / Elisabethenstraße / Bahnhof Südseite / Darmstädter Straße betrachtet werden. Das Areal dient allen voran dem Umweltverbund als Hauptbezugspunkt in der Stadt Rüsselsheim am Main und der Verknüpfung nach Süden in die angrenzenden Stadtquartiere und den Landkreis Groß-Gerau. Auf diesem Gebiet treffen innerstädtische Fußverkehrsströme auf regionale und überregionale Radverkehrs- und ÖPNV-Verbindungen, in Form von Bus-, S-Bahn und Regionalbahn-Verkehr. Zudem wird mit der zunehmend stattfindenden Verkehrswende und -entwicklung gleichzeitig die Verkehrsleistung im Umweltverbund erheblich zunehmen. Die Schaffung einer zukunftssicheren Haltestellen- und Mobilitätsinfrastruktur ist daher notwendig.

Das Areal Im Eichsfeld / Bahnhof Südseite ist ein hoch frequentierter Bereich, der die an ihn gestellten Anforderungen, durch den ÖPNV der LNVG Groß-Gerau, sowie den Rad-, Fuß- und PKW-Verkehr, nicht mehr leistungsfähig abwickeln kann. Es kommt zu verkehrsbehinderndem Verhalten und Nutzungskonflikten. Aus Sicht der Verkehrssicherheit sind dadurch Einbußen im Hinblick auf fehlende Sichtfelder und eine Blockierung des Verkehrsflusses zu vermerken.

Auf der Darmstädter Straße sind die Haltepositionen „Bahnhof Südseite“ häufig überlastet, da die Haltepunkte nicht ausschließlich zum Ein- und Ausstieg der Fahrgäste, sondern auch als Warteposition während der vorgeschriebenen Pausenzeiten genutzt werden, da keine ausgewiesene Warteposition im Areal vorhanden ist. Dies hat zur Folge, dass die gesetzlich vorgeschriebenen Pausenzeiten des Fahrpersonals faktisch nicht eingehalten werden können. Das Fahrpersonal muss während der gesamten Pausenzeit im bzw. am Bus bleiben, um im Bedarfsfall die Haltestelle für einen anderen Bus frei zu machen.

Der hohen Bedeutung der ÖPNV-Verbindung wird die bauliche Struktur der Bestandshaltestelle kaum noch gerecht. Es kommt sehr häufig zu Konflikten und Überlastungen an den Haltepunkten. Ein barrierefreier Aus- und Einstieg ist für Fahrgäste oft nicht mehr gewährleistet. Daraus resultiert eine deutliche Qualitätsminderung für den ÖPNV, insbesondere für mobilitätseingeschränkte Fahrgäste.



Abbildung 3: Einschränkung der Barrierefreiheit und des Komforts des ÖPNV, sowie der Verkehrssicherheit

Im Bestand führt die zuvor beschriebene Situation in der Darmstädter Straße zu einem Ausweich-Busverkehr und einer Verlagerung der Wartepositionen für den ÖPNV während der Pausenzeiten in das Eichsfeld. Daraus resultieren mitunter falsch abgestellte Omnibusse, etwa auf Gehwegen, auf nicht für den Bus-Halt vorgesehenen Flächen und im eingeschränkten Halteverbot, wie die Abbildungen verdeutlichen.



Abbildung 4: Ausweichhalteflächen für den ÖPNV

D. Lösung

Um den Bereich zu entzerren, dem Haltedruck der Busse entgegenzuwirken und dem ÖPNV ein Mindestmaß an Bedienqualität zu bieten, ist die Herstellung einer Warteposition für die Haltestelle Südseite Bahnhof notwendig. Bei der Verkehrsschau vom 11.11.2019 ist die Prüfung einer Warteposition „Im Eichsfeld“ auf der in Abbildung 5 zu sehenden Parkbucht besprochen worden. Durch die Umwidmung der Parkbucht kann zeitnah eine Warteposition für einen Gelenkbus geschaffen werden, ohne dass bauliche Anpassungen notwendig sind.



Abbildung 5: Parkbucht „Im Eichsfeld“

Um der Bedeutung des Haltepunktes „Südseite Bahnhof“ und den Bedürfnissen der Fahrgäste stärker gerecht zu werden, ist die Schaffung eines neuen barrierefreien Ausstiegshaltepunktes in der Ferdinand-Stuttman-Strasse vorgesehen. Dieser bewirkt eine Entzerrung und Verringerung des Anteils der in der Darmstädter Strasse haltenden Busse und trägt dabei allem voran zur Entlastung der Haltepunkte in der Darmstädter Strasse und damit zur Übersichtlichkeit bei. Die Trennung ein- und aussteigender Fahrgäste führt zudem zu einer besseren Abwicklung im Haltestellenbereich. Ein weiterer Vorteil des Haltepunktes ist die nähere Lage zum anliegenden Bahnhof Rüsselsheim. Da es sich um eine reine Ausstiegshaltestelle handelt, ist keine Wartehalle notwendig, lediglich die Barrierefreiheit und die Beschilderung sind herzustellen. Die vorhandene Gehwegbreite ist hierfür ausreichend.

Zur Erprobung der angedachten Maßnahmen sind die Warteposition und die Ausstiegshaltestelle zunächst in provisorischer Form einzurichten. Zur Einrichtung der Warteposition ist die vorhandene Beschilderung anzupassen und die Markierung „BUS“ entsprechend der Darstellung auf den Abbildungen 6 und 8 vorzunehmen. Zur Einrichtung der provisorischen Ausstiegshaltestelle sind entsprechend der Darstellung auf den Abbildungen 6 und 7 Sperrpfosten auf dem nördlichen Gehweg in der Ferdinand-Stuttman zu entfernen, die Markierung der Bushaltestelle ist vorzunehmen und eine provisorische Haltestellenbeschilderung ist aufzustellen.



Abbildung 6: Darstellung der Maßnahmen des Probebetriebs

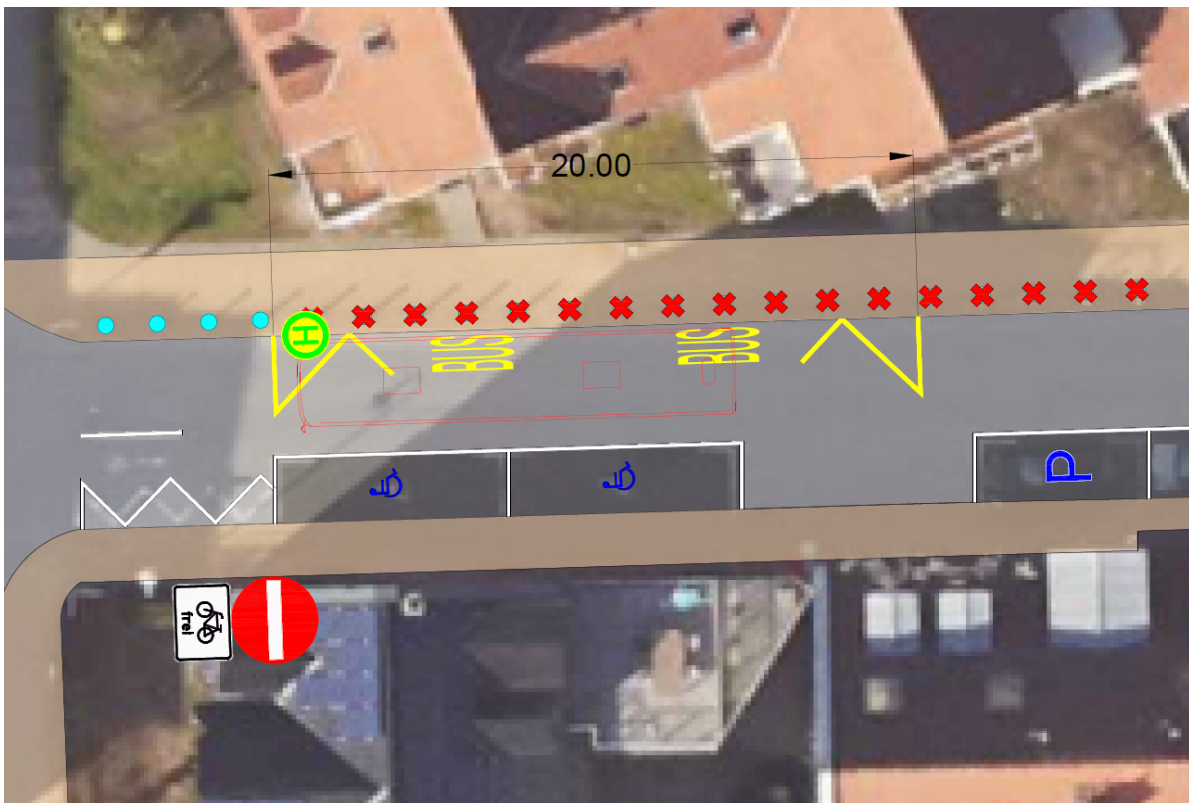


Abbildung 7: Detailplan provisorische Ausstiegshaltestelle



Abbildung 8: Detailplan Warteposition

Durch die Warteposition Im Eichsfeld wird ein Platz geschaffen, der es dem Fahrpersonal ermöglicht die gesetzlich vorgeschriebene Pausen einzuhalten, da die Busse dort abgestellt werden können und das Fahrpersonal den Bus verlassen kann. Die Nutzung der Warteposition wird durch die LNVG Groß-Gerau in den Fahrplan/Dienstplan eingearbeitet. Die Nutzung der Warteposition ist nach Aussagen der LNVG Groß-Gerau während der Haupt-Betriebszeiten zwischen 05:30 Uhr und 20:00 Uhr zur reibungslosen Abwicklung des Fahrbetriebs notwendig.

Von einer Nutzung der Warteposition außerhalb dieser Zeiten durch Pkw ist abzusehen. Aufgrund des Beginns des Fahrbetriebs am frühen Morgen eignet sich die Warteposition nicht für das nächtliche Parken von Anwohnenden, da nicht sichergestellt werden kann, dass die Warteposition am Morgen frei ist. Für Kurzparkvorgänge nach 20 Uhr stehen in der Ferdinand-Stuttman-Strasse, am Emil-Fuchs-Platz, am Parkplatz der Elisabethenstrasse und in den Parkgaragen Im Eichsfeld und in der Darmstädter Strasse ausreichend Möglichkeiten zur Verfügung.

E. Weiteres Vorgehen

Der Probetrieb kann zeitnah begonnen werden. Für den Probetrieb ist ein Zeitraum von zwei Monaten vorgesehen.

Der Beginn des Probetriebs wird öffentlich bekannt gemacht.

Während des Probebetriebs sind die Auswirkungen auf den Fahrbetrieb, die Verkehrsabwicklung im Areal Bahnhof Südseite/Im Eichsfeld und die Anwohnenden und Gewerbetreibenden zu beobachten. Im Anschluss werden diese ausgewertet. Die Ergebnisse dienen als Entscheidungsgrundlage für weitere Maßnahmen zur Entlastung der verkehrlich sehr angespannten Situation. Hierbei sind zudem Anpassungen der Verkehrsführung zu berücksichtigen, um eine sichere Verkehrsabwicklung für alle Verkehrsteilnehmenden zu gewährleisten und die Belastungen des Umfelds auf ein notwendiges Minimum zu reduzieren.

F. Kosten

Für die Einrichtung des Probebetriebs sind Kosten von rund 9.000 € zu erwarten. Hauptkostenpunkt ist dabei die Demontage der Sperrpfosten in der Ferdinand-Stuttman-Straße.

Sollte sich die Ausstiegshaltestelle im Probebetrieb nicht als geeignet erweisen, und der jetzige Zustand wiederhergestellt werden müssen, fallen weitere Kosten in der o.g. Größenordnung an.

Für den potentiellen Ausbau der barrierefreien Ausstiegshaltestelle ist die Demontage der Sperrpfosten ohnehin notwendig, sodass hierfür keine zusätzlichen bzw. reduzierte Kosten zu erwarten sind.

G. Finanzierung

Für den barrierefreien Ausbau der Bushaltestellen in Rüsselsheim werden jährlich Mittel angemeldet. Die für die Einrichtung des Probebetriebs notwendigen Maßnahmen können durch diese Mittel finanziert werden. Aus dem Jahr 2021 stehen hierfür ausreichende Haushaltsausgabereste zur Verfügung.

H. Alternativen

Der jetzige Zustand kann erhalten bleiben. Dies hätte zur Folge, dass die Verkehrssituation den Anforderungen eines qualitativen und zukunftsgerichteten Umweltverbundes aus ÖPNV, Rad- und Fußverkehr nicht gerecht werden kann und weiterhin mit Überlastungen und ordnungswidrigem Verhalten zu rechnen ist.

I. Auswirkungen auf das Klima

Durch die im Probebetrieb enthaltenen Maßnahmen sind zunächst keine direkten Auswirkungen auf das Klima zu erwarten. Eine auf dem Probebetrieb aufbauende dauerhafte Neuordnung der Verkehrssituation im Areal Bahnhof Südseite/Im Eichsfeld kann zu einem qualitativ hochwertigeren ÖPNV, Rad- und Fußverkehr führen, wodurch eine Verlagerung von Teilen des Kfz-Verkehrs in den Umweltverbund zu erwarten ist. Durch die Verlagerung in den Umweltverbund können Treibhausgasemissionen reduziert werden.

Anlagen

Anlage 1: Stellungnahme der LNVG Groß-Gerau vom 26.11.2021

Anlage 2: Auszug aus dem Protokoll der Verkehrsschau 2019

Rüsselsheim am Main, den 05.07.2022

Udo Bausch
Oberbürgermeister